Nro. 85.

Mit allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung.

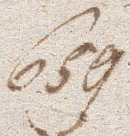
Freitag den 24. Oktober 1800.

Deutschland.

Der General Angereau hat am 3. Tag, nachdem er den vermög der Konvenzion von Hohenlinden erfolgten Waffenstillstand von 45 Tagen bei der Parole zu Aschaffenburg verkündigen ließ, eine Kontribuzion von 600000 Livres für das obere Erzstift angesetzt; am 28. und 29. wurden noch andere schwere Requisizionen, die ein anderer General zu machen versucht hatte, durch Klugheit und Standhaftigkeit abgewendet. Den 30. fieng der Rückmarsch der französischen Truppen über den Main an; an der angesetzten Kontribuzion, wovon der erste Theil abgetragen ist, wurde ein Nachlaß von 100000 Livres bewilligt. Die Mainzer Truppen, welchen durch die Demarkazionslinie nicht en Korps zu marschiren bewilligt war, stehen noch im Fuldischen, werden sich aber wieder zurück nach Aschaffenburg begeben.

Noch in den letzten Tagen, als General Angereau sich zu Aschaffenburg aufhielt, hatte er verschiedene mit persönlich anwesenden Ständen und ihren Deputirten, vorzüglich den Solmischen Häusern, Friedens- und Freundschaftstraktaten abgeschlossen. Den deutschen Besitzungen des Prinzen von Oranien sind 200000, und jenen des Fürsten von Nassau Weilburg 80000 Livres in die Kasse der batavischen Armee zu erlegen angesetzt. Der Fürst von

Solms



Solms Braunfels, der in dem preussischen und hessischen Frieden mit eingeschlossen war, und seitdem auch immer neutral behandelt wurde, ist diesesmal nicht frei geblieben. Er muß unter dem Titel eines gezwungenen Anleihens 100000 Livres bezahlen. Auch die Stadt Wetzlar nebst den Klöstern sind mit Kontribuzionen belegt.

Der Bischof von Würzburg ist den 27. von Sachsen-Meinungen wieder in seiner Residenz angekommen. Auch der Churfürst von der Pfalz und die Frau Churfürstin sind aus Baireuth wieder zu Amberg eingetroffen.

In dem Kursächsischen Salzwerke zu Artern in Thüringen, ist der Versuch, auch in unserm Klima durch die bloße Sonnenwärme bei verbesserten Gradiranstalten Salz zu gewinnen, so gut gelungen, daß dem Inspektor Senf eine ansehnliche Zulage und eine Pension für seine Wittwe bewilligt worden. In eilf warmen Frühlingstagen wurden 150 Zentner Salz fertig.

Italien.

Schon ehe die Nachricht von der Eroberung der Insel Malta durch die Engländer einlief, hat man zu Livorno von dem Zustand dieser Festung durch ein Schreiben eines englischen Offiziers vom 23. Julius folgenden Bericht erhalten:

„Nach einer 14tägigen Fahrt aus Minorka kamen wir hier den 21. an. Wir haben sehr gutes Quartier, und alle Lebensmittel sind gut und wohlfeil. Das unbequemste ist die Hitze, die sehr heftig ist. Der Feind hat etwa 4000 Mann Garnison in Valetta, eine Stadt, die durch Natur und Kunst sehr stark ist. Aber an Mundvorrath gebricht es ihnen sehr; Getraide haben sie nur noch wenig, und das Trinkwasser muß sehr knapp vertheilt werden. Unsere Werke und Posten erstrecken sich bis an den Rand des Wassers, das zum Theil Valetta umgiebt. Ein anderer Offizier und ich giengen gestern, so weit wir uns wagen durften; wir waren den Feinden so nahe, daß wir mit etlichen sprechen konnten, die sich über den Wall lehnten; sie schossen etliche Kugeln nach uns, aber ohne zu treffen. Vermuthlich werden wir gerade an diesem Orte einen Angriff thun, da wir schon etliche Breschen gemacht haben, ungeachtet unsere Batterien noch nicht zur Hälfte fertig sind. Die Maltheser werden uns helfen; es haben sich schon 20000 anwerben lassen. Sie sind die unternehmendsten Leute, die ich je sah. Folgendes mag zum Beispiele dienen. Die Franzosen haben etliche Fischerkähne, von denen zwei durch eine starke Batterie bedeckt wurden. Sechs Maltheser schwammen in den Hafen, jeder mit einem Messer zwischen den Zähnen. Mit diesem durchschnitten sie die Stricke, woran die Kähne festgemacht waren, und brachten sie, zur Verwunderung aller, die zusahen, glücklich mit sich fort, obgleich ein Hagel von Kugeln auf sie herabfiel. Wir glauben, daß die Franzosen nicht über 6 Wochen aushalten können, da

sie auf das engste zur See und zu Lande belagert sind."

Oeffentliche Berichte aus Neapel vom 12. September melden Folgendes: Eine Flotille von 40 Schiffen mit Getreide beladen, segelte unter Bedeckung einer neapolitanischen Fregatte von Palermo nach Livorno, Civita=Vechia 2c. Bei dem Vorgebürge Spartivento stieß sie auf 14 algierische Fahrzeuge, die auf Raub ausgelaufen waren. Die Fregatte that aber so lange einen verzweifelten Widerstand, bis 8 rußische, und 7 portugiesische Schiffe, die auf der Rhede von Messina lagen, ihr zu Hilfe kommen konnten. Die Flotille wurde gerettet, 11 algierische Fahrzeuge in den Grund gebohrt, und die 3 übrigen erobert.

Vom Lord Keith sind Depeschen aus dem mittelländischen Meere eingegangen, und seitdem heißt es zu London, in Egypten sey nach dem Tode des General Kleber unter der französischen Armee eine Empörung ausgebrochen, und von derselben eine Deputazion an den englischen Admiral gesandt worden, um Egypten unter den Bedingungen der vormals zu El-Arisch geschlossenen Kapitulazion zu räumen.

Verona vom 20. September.

In den Gewässern von Sardinien ist zwischen einer österreichischen und französischen Brigantine ein mörderisches Gefecht vorgefallen. Letztere mußte sich zuletzt mit einem Verlust von 72 Todten und Verwundeten zurückzuziehen. Auch das österreichische Schiff unter dem Kapitain Mirkovich hatte einen beträchtlichen Verlust erlitten.

S ch w e i tz.

Die Lage der italienischen Schweizerkantone wird nach den Berner Berichten vom 16. v. M. täglich trauriger und drückender. Bald fehlt es ihnen gänzlich an allem Brode. Aus Lugano schreibt man: „Das Volk ist in Gährung, die französischen und helvetischen Soldaten sind in Gefahr, vom Volke mißhandelt zu werden. Alle öffentlichen Beamte wollen nicht länger auf ihren Posten bleiben, auf denen sie nur mit Elend zu kämpfen haben. Das Volk ruft mit Ungestüm nach Brod, und die Beamten nach Bezahlung. Erfolgt beides nicht, dann ist ein allgemeiner Aufstand unvermeidlich."

Der Gemeinde Maria Einsiedeln ist ihre Bitte, daß zur Wiederherstellung der Wallfahrt daselbst, wieder 6 bis 8 der ehemahls anwesenden Geistlichen dieses Klosters zurückberufen werden möchten, abgeschlagen worden.

Bern vom 27. September.

Aus dem Kanton Leman sind beunruhigende Botschaften eingelaufen, indem die Zehnden=Angelegenheit dort Göhrungen erregte. Zwischen der Gesetzgebung und der Vollziehung dauerte über diesen Punkt die Uneinigkeit noch fort, und zugleich machten die drückenden Kosten, welche der Aufenthalt der Reservearmee verursachte, die ohnehin mit jenem Gegenstande innig verbundene Lage der Finanzen noch bedenklicher.

Am 21. September war die erste Kolonne der Reservearmee aus der Gegend von Zürich über Winterthur weiter marschirt, und der General Macdonald hatte sich mit mehreren anderen Generalen nach St. Gallen begeben. Er wurde jedoch, in Folge des Waffenstillstandes, auf den 26ten mit dem Hauptquartier wieder in Zürich erwartet; indessen setzte die Division Morlot am 24. ihren Marsch durch die Gegend von Zürich noch ununterbrochen fort. Zwischen Chur und Maienfeld hatten 5000 Mann von der Reservearmee den Kordon bezogen.

Unsere Regierung hat dem General Moreau die Errichtung von 2 Batailions von 500 Mann und 3 Kompagnien Jäger zur Bedeckung der Gränzen gegen Marodeurs bewilligt. Kleidung und Sold wird aber Frankreich geben.

Haag vom 7. Oktober.

Die neue Geldhebung in unserer Republik besteht in der Bezahlung von 3 Prozent von den Einkünften eines jeden Einwohners, der über 300 Gulden Revenüen hat, und sie muß den 1ten des künftigen Monats abgetragen werden.

Aus Ostende wird gemeldet, daß die Reservearmee, welche bei Amiens unter dem Kommando des Generals Murat versammelt ist, zu einem Angriff gegen Irland bestimmt sey, und daß sie sich zu dieser Bestimmung einschiffen werde, im Fall die Friedensunterhandlungen zwischen England und Frankreich keinen Fortgang haben sollten.

Frankreich.

Zu Paris ist eine Bevölkerungscharte der ganzen Erde erschienen, auf welcher verschiedene Regierungsformen aller Länder mit besondern Farben angegeben sind. Wenn man die Bevölkerung der Erde zu 930 Millionen Menschen annimmt, so ergiebt sich aus dieser Charte, daß davon 50 Millionen unter einer republikanischen Regierung, 80 Millionen unter einer monarchisch-republikanischen, 70 Millionen unter einer blos monarchischen, 620 Millionen unter einer ganz despotischen, 120 Millionen unter einer halb wilden, und endlich 20 Millionen unter einer ganz wilden Regierung stehen.

Paris vom 29. September.

Grosses Aufsehen macht ein Menschenraub, der am 23ten d. auf einem Landhause bei Tours verübt worden ist. Clement de Ris, Mitglied des erhaltenden Senats und vertrauter Freund des Bürgers Sieyes, wurde von bewaffneten Räubern überfallen, die ihn in eine Kutsche zu steigen zwangen und mit ihm verschwanden. Diese Thatsache ist unbezweifelt. Viele Nebenumstände werden aber noch sehr verschieden erzählt. Nach einigen haben die Räuber auch alles sein Geld und Silberzeug mitgenommen, nach andern auch seine Frau und seinen Sohn entführt, und verlangen für ihn ein erstaunendes Lösegeld, nach andern die Freilassung eines Unbekannten. Sicher ist es, daß der erhaltende Senat, wegen dieses Raubes eines seiner

Mit-

Mitglieder, ausserordentlich sich versammelt hat.

Die Zahlenlotterie soll hier monatlich dreimal gezogen werden. Auch sollen ausserdem besondere Ziehungen zu Bordeaux, Brüssel, Lion und Straßburg Statt haben.

Der Kieler Exprofessor Kramer, welcher hier seit verschiedenen Jahren eine Buchhandlung errichtet und die Ausgabe einer Enzyklopädie angekündigt hat, wird hier Vorlesungen halten, in welchen er die besten Werke erklären wird, die in den 13 Sprachen bekannt sind, welche seine Enzyklopädie umfassen soll.

Passepartout und la Rose, zwei Chouanschef, die sich noch nicht ergeben hatten, sind mit den Waffen in der Hand ergriffen und zu Mans eingekerkert worden.

Aus einem Bericht des Polizeiministers ersieht man, daß der kürzlich in London angelangte Ritter Coigny, welcher als Hauptagent des englischen Ausschusses im Temple gefangen saß, blos deshalb in Freiheit gesetzt worden, weil er nicht auf die gewöhnliche Art arretirt worden war, sondern weil seine eigene Frau ihn, zu seiner eigenen Sicherheit, der Polizei überliefert hatte. Er darf das Gebiet der Republik nicht wieder betreten.

Seit einigen Tagen wird hier zur Nachtzeit eine Schrift unter die Hausthüren in die Häuser gesteckt. Sie spricht eben so feurig zum Lobe des Prätendenten, als zum Tadel des ersten Konsuls, dem sie ganz neu in ihrer Art zugeeignet ist.

Paris vom 3. Oktober.

Den 8ten Vendemiaire (30 Sept.) um Mitternacht, haben die Bürger Joseph Buonaparte, Fleurieu und Röderer als bevollmächtigte Minister der französischen Republik auf der einen Seite, und die Herren Elworth, Chef der Justiz, Desvie, Gouverneur von Carolina, und Murray, residirender Minister bei der batavischen Republik, alle 3 als bevollmächtigte Minister der vereinigten Nordamerikanischen Staaten auf der andern Seite, zu Paris einen Traktat unterzeichnet, welcher die Freundschaft und den Handel zwischen Frankreich und den vereinigten Staaten von Nordamerika wieder herstellt. Es kam weniger darauf an, sich über das Vergangene zu verständigen, als vielmehr zwischen beiden Nazionen die Verhältnisse wieder anzuknüpfen, die für beide gleich nützlich sind. Der Traktat erfüllt diesen Zweck. Die französischen Minister überzeugt, daß der Wohlstand von Amerika nur zur Vergrösserung des Wohlstands von Frankreich beitragen kann, liessen sich durch liberale Gesinnungen leiten. Ihr hauptsächliches Bestreben gieng dahin, die Maaßregeln, die der Neutralität am günstigsten und dem Reglement von 1778 am gemäßesten sind, anzuwenden.

Von Bordeaux wird gemeldet, daß die französischen Fregatten, die Eintracht und Medea, die fast alle Englischen Komtoirs auf der Küste von Guinea zerstöhrt, und lange Zeit den Handel auf den Küsten von Brasilien unter-

unterbrochen haben, als sie nach Frankreich zurückkehrten, und den reichen Ertrag ihres kühnen Kreuzzugs dahin bringen wollten, an der Mündung des Plataflusses von 6 englischen Kriegsschiffen angegriffen und erobert worden sind."

London vom 3. Oktober.

Seit der Ankunft von 2 Kartelschiffen zu Dover an einem Tage, nämlich am 1ten, deren Depeschen zu zwei Kabinetssitzungen, am 1ten und 2ten Anlaß gaben, verbreiten sich mehrere Gerüchte sowohl über den Inhalt des am Freitage den 26. September vom Lord Grenville abgelassenen Schreibens, wie auch über die von Seiten der französischen Republik darauf ertheilte Antwort. Das erstere enthielt die Bedingungen des hiesigen Kabinets, unter welchen ein Waffenstillstand zur See mit Frankreich statt haben könnte. Sie waren: Entlassung der spanischen Flotte nach Kadix, Einstellung aller Zurüstungen in Betracht der brester Flotte, Einstellung aller französischen Seeexpedizionen, und daß die brester Flotte mit keiner Art von Schiffsbedürfnissen versehen werden sollte, indem man von Seiten Englands, welches durch diesen Waffenstillstand nichts gewinne, mit eben dem Rechte eine Sicherstellung verlangen könne, mit welchem die französische Republik dieselbe in Absicht des Waffenstillstandes auf dem festen Lande gefordert und erhalten habe. Ueber den Inhalt der französischen Antwort kann man zwar mit völliger Sicherheit jetzt noch nichts bestimmen; indessen ward doch die gestern verbreitete Nachricht, daß nämlich die Franzosen sich zu diesen Bedingungen verstehen wollten, wenn man ihnen acht englische Linienschiffe als Unterpfand für die Dauer der Negoziazion stellen würde, nicht überall bezweifelt, und das Fallen der Stocks ließ wenigstens vermuthen, daß diese Antwort und die darin gemachten Forderungen dem Schlusse eines Waffenstillstandes und der Einleitung von Negoziazionen nicht günstig gewesen. Man erwartet indessen noch eine Antwort auf ein anderes, am 27. September von hier abgegangenes Schreiben, und diese wird in Betracht dieser Angelegenheit wahrscheinlich entscheidend seyn. Lord St. Vinzent, welcher mit einem Theil seiner Flotte zu Plymouth und Torbay eingelaufen, hat indessen durch einen Expressen an alle in Plymouth liegende Kriegsschiffe die Ordre erlassen, sich unverzüglich mit ihm in Torbay wieder zu vereinigen, der zufolge fast alle Linienschiffe schon von Plymouth wieder ausgelaufen sind, um zu ihm zu stossen.

St. Petersburg vom 19. September.

Am 13. d. ward folgender Allerhöchster Befehl Sr. kaiserl. Majestät bei der Parole zu Gatschina publizirt: „Die Armee des Generals von der Infanterie, Golenischtschew Kutusow, (in Litthauen) hat sich bereit zu halten, in 24 Stunden nach erhaltenem Befehl marschiren zu können; auch hat das Departement vom Proviantwesen für diese Truppen in Wladimir und den nahe liegenden Orten Magazine zu errichten."

Ja-

Intelligenzblatt zu Nro 85.

Avertissemente.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Nachdem die mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. rhn. verbundene Syndikatsstelle der königl. Stadt Olkusz in Erledigung gekommen ist; so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten ihre mit den erforderlichen Zeugnissen instruirten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. westgalizischen Landesgubernium einbringen mögen.

Krakau den 6. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß gefundene Mobilien und Silber in der Zolladministrazionsniederlage zu Przedborz aufbewahrt worden. Da aber der Tauf- und Zunamen des Eigenthümers dieses Silbers und dieser Mobilien unbekannt ist; so werden auf Ansuchen der k. k. Kammerprokuratur alle diejenigen, denen daran gelegen, vor diese k. k. Landrechte zitirt, und ihnen in Folge des 120ten §. IIten Theils des Gesetzbuchs, zur Darthuung ihres Eigenthumsrechtes an das gedachte in der Zolladministrazionsniederlage zu Przedborz aufbewahrte Silber und Mobilien, hiermit die Fallfrist eines Jahres festgesetzt.

Krakau den 20ten August 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamts wird zu Jedermanns Wissenschaft hiemit allgemein kund gemacht. Es habe die hohe Landesstelle den in der königl. Stadt Lublin bisher üblich gewesen halben Getränksaufschlag auf den Garnez, mithin den Garnez doppelten, doppelt oder sogenannten Märzbiers 2 kr., Doppelbiers 1 kr., einfachen 1/2 kr. Vom Ausschank 1 Garnez Meth der 10te Groschen, danziger Brandwein 12 kr., Alembik 9 kr., ordinären 6 kr. zu setzen und zu verordnen geruhet, daß dieser Getränksaufschlag nicht wie bisher blos in der Stadt, und krakauer Vorstadt, sondern in dem ganzen Territorio der königl. Stadt, den untern Schloßbezirk allein ausgenommen, entrichtet werde.

Dieser Getränksaufschlag wird in einer am 23ten Oktober d. J. früh um 9 Uhr

Uhr abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden auf drei Jahre in Pacht hindangegeben werden. Der erste Ausrufspreis ist 5000 fl. rhn. und das einzulegende Lizitazionsreugeld 500 fl. rhn.

Pachtlustige werden höflichst eingeladen sich am oben bestimmten Tag und Stunde auf dem städtischen Rathhause einzufinden, und bei der delegirten Kreiskommission anzumelden.

Lublin den 21. September 1800.

Ankündigung.

In einer der angenehmsten Vorstädte von Krakau, ganz nahe an der Stadt, ist ein durchaus von gutem Material erbautes, im besten Stand befindliches, und mit allen erfoderlichen Bequemlichkeiten versehenes Haus, sammt dazu gehörigen mit den vorzüglichsten Obstgattungen besetzten Garten täglich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können dießfalls in Rücksicht des Preises und der Bedingnisse bei dem hiesigen Landesadvokaten Herrn Valentin Oslawski die nähere Auskunft erhalten.

Krakau am 18. Oktober 1800.

Lizitazions-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Lubliner Kreisamts, wird hiemit allgemein kund gemacht, daß zur Verpachtung der Propinazion in der Stadt Wonwolnica die Lizitazion am 10ten November l. J. früh um 9 Uhr zu Wonwolnica werde abgehalten werden. Der erste Ausruf ist 412 fl. rhn. Pachtlustige werden hiemit eingeladen, am obbestimmten Ort, Tag und Stunde sich einzufinden, und bei der delegirten königl. Kreiskommission anzumelden, allwo ihnen sowohl die Lizitazions- als Pachtbedingnisse werden vorgelegt werden.

Lublin den 4ten Oktober 1800.

Karl Schmelz,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.